



***Europa***  
***in drei Tagen***

***Yukiko Tanaka***

© 2013 Yukiko Tanaka – Alle Rechte vorbehalten

Umschlagmotiv: © denisgo / Fotolia.com

[www.YukBook.me](http://www.YukBook.me)

Am Hauptbahnhof von Aomori, einer Stadt im Norden Japans, wehen verheißungsvoll neun europäische Fahnen.

„Erwarten wir heute prominente Besucher?“, fragt ein Zeitungsverkäufer neugierig einen Mitarbeiter von Japan Railways.

„Nein, nein. Heute wird die erste Zugfahrt durch Europa eingeweiht.“

„Durch Europa? Ich dachte, da kommt man nur mit dem Flieger hin.“

„Normalerweise schon. Aber heute startet eine Fahrt der besonderen Art: die erste simulierte Tour durch zwölf europäische Städte.“

„Mann, das klingt ja aufregend.“

Aufgeregt sind auch die fünfzig Passagiere, die sich am Bahnsteig eingefunden haben, um an dieser Jungfernfahrt teilzunehmen. Der auf altmodisch getrimmte Zug wird quer durch die Hauptinsel Honshu

ruckeln, während sich den Reisenden im Waggon ein völlig anderes Bild präsentiert. Auf den Fensterscheiben werden Stadt- und Naturlandschaften von zwölf besonders beliebten europäischen Städten projiziert. Die reale Zugfahrt soll ihnen das Gefühl vermitteln, sie seien mit dem InterRail Pass durch Europa unterwegs. Unterstützt wird die Illusion durch eigens für diesen Zweck gebaute Bahnhöfe im europäischen Look, die der Zug etwa alle zweihundert Kilometer passiert. Möchte sich ein Reisender die Beine vertreten, kann er an einem der Bahnhöfe aussteigen und sich mit Snacks oder Souvenirs versorgen.

Plötzlich entsteht ein Tumult auf dem Bahnsteig. Grund ist ein Fernsehteam von NHK, das direkt auf ein junges Paar zusteuert, um es zu interviewen.

„Wie kamen Sie dazu, diese erste virtuelle Reise durch Europa zu unternehmen?“

„Wir bekommen als Berufsanfänger nur fünf Tage Urlaub im Jahr. Das reicht leider nicht für die konventionellen Europa-Crash-Touren, die mindestens eine Woche dauern“, erklärt Ryuichi, ein frisch gebackener Ehemann.

„Trotzdem wollten wir unsere Flitterwochen unbedingt in Europa verbringen. Und mit dieser dreitägigen Tour geht unser Traum in Erfüllung!“ fügt seine Frau Ayano strahlend hinzu.

Um 7:50 Uhr ist es endlich soweit. Die bunt gemischte Reisegruppe, bestehend aus Studenten, Paaren mittleren Alters und Rentnern, macht es sich im Erlebniswaggon bequem. Außerdem stehen ein Shopping-Waggon sowie zwei Schlafwaggons zur Verfügung. Die erste Station ist Kopenhagen. Die Touristen können es gar nicht erwarten, die berühmte „Kleine Meerjungfrau“ zu sehen, die ihnen genauso vertraut ist wie das gleichnamige Märchen von Hans Christian Andersen.

Und schon ertönt ein „Wa, suteki!“ aus dem vorderen Teil des Waggons – der japanische Ausruf für „Wie hübsch“. Eine Rentnerin hat in Fahrtrichtung rechts die Bronzefigur an der Uferpromenade erblickt. Zeitgleich spaziert ein Fotograf durch den Gang und lichtet in Sekundenschnelle die Passagiere einzeln oder paarweise samt Hintergrund ab. So bleiben den Touristen nicht nur die Reises Strapazen, sondern auch das

gehetzte Fotografieren erspart. Denn das wäre spätestens in der nächsten Stadt London in puren Stress ausgeartet. Die Japaner staunen nicht schlecht, als neben den bekannten Hot Spots wie Big Ben, Buckingham Palace und Picadilly Circus ein Wolkenkratzer nach dem anderen entlang der Themse auftaucht, darunter das erst kürzlich eröffnete derzeit höchste Gebäude Europas ‚The Shard‘.

„Da oben in einem der Luxusapartments müsste man wohnen“, seufzt Kazuko verträumt und tröstet sich mit den knusprigen Fish & Chips und dem frisch gezapften Guinness-Bier, die nun als Mittagessen serviert werden.

Um die Fahrgäste auf das nächste Ziel einzustimmen, ertönt der französische Chanson „La vie en rose“ von Edith Piaf aus den Lautsprechern.

„Sieh’ mal, der Notre Dame!“

Ayano stößt ihren Mann aufgeregt mit dem Ellenbogen an und zeigt auf die gotische Kirche, die in ihrer vollen Pracht im Fenster erscheint. Das Bahnpersonal verteilt währenddessen eifrig Petits Fours, Macarons und heiße Getränke. Bald kommen die Kunstinteressierten bei einer virtuellen Tour durch den Louvre

auf ihre Kosten. Ayano hat sich für das Alternativprogramm entschieden und stöbert im Shopping-Waggon in den eleganten Boutiquen von Prada, Louis Vuitton und Hermés. Über Touch Terminals kann sie ihre ausgewählten Kleidungsstücke virtuell anprobieren und sich von allen Seiten betrachten. Zum Schluss befördert sie zwei Blusen, einen Mantel und drei Handtaschen in ihren Warenkorb und lässt sie nach Hause schicken. Kulinarisch schlägt sie erst in der nächsten Stadt Brüssel zu, wo sie sich in der Chocolaterie DUVAL mit belgischer Schokolade eindeckt – nicht nur für sich, sondern auch für ihre Freunde und Verwandte, die sich natürlich auf ihren Reisebericht, aber noch vielmehr über die Mitbringsel freuen werden.

Am nächsten Tag geht die Reise weiter nach Amsterdam und in die drei bei den Japanern beliebtesten deutsche Städte. Sie sind entzückt vom Schloss Heidelberg und den hübschen Fachwerkhäusern in Rothenburg ob der Tauber. In München, der letzten Station des Tages, erwartet sie als besonderes Schmankerl der Besuch des Oktoberfests. Ein kurzer

Halt im Bierzelt Bräurosl heizt schnell die Stimmung auf. Mit hochroten Köpfen schunkeln die Japaner begeistert zum Schlager ‚Die Hände zum Himmel‘. Die schwächtigen Rentner umklammern den für sie überdimensional großen Maßkrug tapfer mit beiden Händen und prostern sich im Sekudentakt zu.

Der enthemmte Bierkonsum rächt sich allerdings am folgenden Tag mit einem schweren Kater. Lustlos stochern die Reisenden in ihrer Sachertorte und nippen eifrig am Großen Braunen, in der Hoffnung, den Rausch möglichst bald loszuwerden. Schließlich möchten sie weder den Prater noch die Oper in Wien verpassen.

Als wolle er die dahindarbende Truppe wieder zum Leben erwecken, erfüllt der Donauwalzer von Richard Strauss in voller Lautstärke jede Ritze des Abteils.

Die Route führt als nächstes nach Mailand und Rom, wo die prachtvolle Architektur die müden Augen der Fahrgäste wieder zum Glänzen bringt. Die Raumtemperatur im Waggon wird um etwa sechs Grad erhöht, um das Klima dem Ambiente anzupassen. Ayano ist sichtlich begeistert, dass sie so viele Bauwerke, die sie



aus ihrem Lieblingsfilm ‚Ein Herz und eine Krone‘ kennt, nun ‚live‘ erleben kann. Sie würde sich nicht wundern, wenn in jedem Augenblick Gregory Peck und Audrey Hepburn auf ihrem Roller um die Ecke kurven würden.

Bald nähert sich der Zug seiner letzten europäischen Stadt Athen. Die Touristen können den imposanten Anblick der Akropolis kaum erwarten. Vorher macht der Zug jedoch Halt an einem griechischen Bahnhof. Eine Zugtür öffnet sich und ein Mann mittleren Alters im Hawaihemd und Bermudas betritt den Waggon.

„Hi guys“, ruft der Mann, der sich schnell als Amerikaner zu erkennen gibt, in die verdutzt schauende Runde. „Bin ich hier richtig bei der Tour ‚Europa in 3 Tagen‘? Das wäre ganz sjüper, wenn ich nach zwei Tagen Japan noch Europa dran hängen könnte. Habt ihr noch ein Plätzchen für mich frei?“

